

Landkreis Böblingen
Herrn Landrat
Roland Bernhard



Roland Mundle
Fraktionsvorsitzender

Höhenstr. 20
71069 Sindelfingen
☎ 07031-674874
☎ 07031-675062
☎ 0172-8111185
rolandmundle@aol.com
Bearbeiter/-in: Martin Preiss
Böblingen, 28.01.2018

cc: Frau Eberhard, Herr Aichele, Herr Röhm, Gemeinderat Hagel (Aidlingen)
MdL Dr. Murschel, MdL Walker, Regierungspräsident Wolfgang Reimer

K 1063 Aidlingen – Dätzingen / K1003 Lehenweiler – K1063

Antrag:

- 1. Der Landkreis stellt sicher, dass ein vollständiges Planfeststellungsverfahren ohne vorweggenommene Befreiungsanträge durchgeführt wird.**
- 2. Sachkundige bzw. betroffene Bürger (Bürgerinitiative) und Vertreter öffentlicher Belange/Verbände (NABU, BUND, ADFC, Busunternehmer) werden frühzeitig informiert und schon in die Vorplanungen eingebunden.**
- 3. In der nächsten UVA / VFA Sitzung wird öffentlich über den konkreten Stand der Planungen berichtet. Planunterlagen aus den Voruntersuchungen sowie bereits vorliegende Stellungnahmen mit ergänzenden Dokumenten werden vorgelegt.**
- 4. Die vom Straßenbauamt bisher vorgenommene Einstufung der Straßenkategorie auf dem gesamten Streckenzug gemäß RAL und die Entwurfsklasse werden vorgestellt.**

Begründung:

Die empfindliche Lage im Wasserschutz-, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet gebietet, dass man bei der Planung der Sanierung der K 1063 / K 1003 mit höchster Sorgfalt vorgeht. Wir verweisen auf die Vorlage KT-Drucksache Nr. 038/2016, die Grundlage des Beschlusses für die Vergabe von Planungsleistungen war. Dort heißt es u.a., "Somit sind umfangreiche Planungen und ein aufwendiges Planfeststellungsverfahren erforderlich, um das Baurecht zum Ausbau der K 1063 zu erhalten."

Das nötige Vertrauen in die Arbeit der Planungsbehörden ist nur zu schaffen, wenn ein Planfeststellungsverfahren umfassend und unter Einbezug der Öffentlichkeit alle relevanten Aspekte des Vorhabens klärt. Vorab gestellte Befreiungsanträge sind zu vermeiden.

Im Sinne einer guten Bürgerbeteiligung muss den Gruppen aus dem lokalen Umfeld wie z.B. BUND, NABU, ADFC, usw. frühzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Die somit bereits frühzeitig bei der Planung berücksichtigenden Bedenken und Verbesserungsvorschläge führen vermutlich nicht nur zu einer höheren Akzeptanz, sondern im besten Fall auch zu einer besseren Lösung. Hierbei ist eine frühzeitige Einbindung mit ausreichend Vorbereitungszeit unabdingbar. Dieser Prozess sollte so öffentlich wie möglich unter Einbindung von Vertretern des Kreistages stattfinden. Die Verwaltungen (Kreis und RP) fordern wir auf, mit offenen Ohren und der Bereitschaft zur Suche nach der besten Lösung in diese Gespräche einzutreten.

Der derzeitige Plan eines Ausbaus mit 11m Breite ist in diesem hochsensiblen Bereich unbedingt zu vermeiden. Auch ein sparsamerer Ausbau kann eine hinreichende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sowie die Voraussetzung für eine Förderung nach dem LGVFG sicherstellen.

Wir fordern eine Darstellung der Einstufung der Straßenkategorie auf dem gesamten Streckenzug. Wir bitten um Prüfung eines Ausbaus mit RQ 9, sprich 6 m Asphalt. Das reicht, damit 2 Fahrzeuge des Schwerlastverkehrs (nur ÖPNV) bei Tempo 50 oder geringer gut aneinander vorbeikommen. Auf anderen vergleichbaren Straßen im Raum funktioniert das problemlos.

Wir sollten gemeinsam vermeiden, dass ein auf höhere Belastung und/oder Geschwindigkeit ausgelegter Ausbau des Streckenabschnitts zu Ausweichverkehr von der B464 bei Holzgerlingen bzw. A81 bei Ehningen bis zur A8 bei Heimsheim verführt. Damit würde die eigentlich von allen Fachleuten gewünschte Bündelungswirkung von übergeordneten Straßen ad absurdum geführt. Sämtliche Gemeinden wie Ehningen, Aidlingen, Grafenau, Weil der Stadt, Merklingen, Hausen würden dann unter steigendem IMV leiden.

Das Würmtal ist in seinem gesamten Verlauf von Altdorf bis mindestens zur Kreisgrenze ein Kleinod, auf welches der Landkreis zu Recht stolz ist und damit überregional um Touristen wirbt (CMT) und sogar beim Ehrenamtspreis Aktivitäten zum Schutz der Würm ausgezeichnet hat. Sein Schutz hat oberste Priorität.

Für die Kreistagsfraktion



Martin Preiss